

**Ina Leukefeld,  
Mitglied des Thüringer Landtages und Abgeordnete des Wahlkreises 21**

**Anlässlich der Vorstellung des Handlungskonzeptes Wintersport- und Tourismuszentrums Oberhof durch den Thüringer Wirtschaftsminister Matthias Machnig in Oberhof am 25. 10. 2010 erklärt die Wahlkreisabgeordnete Ina Leukefeld ( Die LINKE.) :**

### **Oberhof gehört nicht auf den Basar Kein Schnellschuss für Oberhof, sondern Realpolitik mit den Menschen**

Die Landesregierung bekennt sich zu Oberhof als dem Wintersport- und Tourismuszentrum Thüringens. Das ist gut und richtig, war längst überfällig und wird jetzt mit dem von der Landesregierung vorgelegten Handlungskonzept mit Zielstellungen und Maßnahmen untersetzt. Jetzt kommt es darauf an, mit den Fachleuten, den Sport – und Tourismusexperten sowie den Kommunalpolitikern und Bürgern aus Oberhof und der Region diese Vision zu diskutieren und real umzusetzen.

**Im Mittelpunkt steht die Frage : Was ist notwendig und machbar, um Oberhof als Wintersport- und Tourismuszentrum Thüringens zu erhalten und weiter zu entwickeln ?**

- 1. Bürgerentscheid zur kommunalen Eigenständigkeit von Oberhof!** Es darf keine Nötigung der Stadt Oberhof durch das Land geben, die Eigenständigkeit aufzugeben. Die Verknüpfung der Entwicklungsziele mit der Eigenständigkeit ist m. E. unzulässig. Oberhof darf nicht auf dem Basar gehandelt werden, nach dem Motto: Wer will es nehmen und was lässt sich dabei noch rausholen? Diese Herangehensweise lehne ich ab! Ich empfehle nach einer breiten und vorurteilsfreien Diskussion einen Bürgerentscheid über den künftigen Status von Oberhof, übrigens auch dort, wo Oberhof hingehen soll.
- 2. Klarheit zu einer Gebietsreform in Südthüringen schaffen !** Eine Lösung gibt es nur im Zusammenhang mit tragfähigen Überlegungen zu einer Gebietsreform in Südthüringen, einschließlich der Klärung des künftigen Status der Kreisfreien Stadt Suhl. Alles andere wäre ein Schnellschuss. Die Debatte darüber muss gemeinsam mit den Kommunalpolitikern der angrenzenden Städte, Gemeinden und Landkreise auf Augenhöhe zum gegenseitigen Nutzen erfolgen. Unser Konzept für die Entwicklung des Wahlkreises Suhl, Zella- Mehlis, Oberhof stammt aus dem Jahr 1995 und sah ein Zusammenwachsen der drei Städte bei Wahrung ihrer Selbständigkeit vor. Diese Chance wurden seitdem vertan, dass Städtetz aufgekündigt, statt verkleinert und qualitativ weitergeführt.
- 3. Visionen und Realpolitik gehören zusammen.** Die im Handlungskonzept vorgeschlagenen Maßnahmen nehmen einen Gesamtumfang von mehr als 20 Mio. Euro ein. Darunter entfallen auf das ISEK 4 Mio. €, die Sportstätten 7 Mio. €, den Umbau der Therme 6 Mio. € und die touristische Infrastruktur 4 Mio. €. (Zahlen gerundet) Das wird selbst mit viel Optimismus nur schwer umsetzbar sein ! Voraussetzung sind massive Finanzhilfen und nachhaltige Förderung des Bundes und des Landes sowie eine von allen Partnern getragene konkrete Prioritätenliste.

- 4. Konzentration der Betreiber- und Vermarktungsstrukturen unter Einbeziehung der örtlichen Akteure.** Das ist notwendig, wenn die Erhaltung und der Ausbau der Sportanlagen in Oberhof effizient erfolgen soll. Ich warne jedoch vor einseitigen Strukturveränderungen von oben und eine Abkopplung des Managements von den in Oberhof vorhandenen Kompetenzen. Deshalb sollte ein Landesbetrieb OSG geschaffen werden, in dem der Freistaat die direkte Funktion des Gesellschafters übernimmt. Es ist zu vereinbaren, welche Einbindung und verbindliche Mitwirkung der Landkreis Schmalkalden – Meiningen, die Stadt Oberhof, der Thüringer Skiverband und der Thüringer Schlitten- und Bobsportverband haben. Notwendig ist, die enge Verzahnung der materiellen und personellen Potenziale von Oberhof zum gegenseitigen Vorteil zu erhalten und zu potenzieren.
- 5. Rennsteigtherme schnellstmöglich umbauen** Die Entscheidung zum Umbau und zur Wiedereröffnung der Rennsteig-Therme ist richtig. Sie sollte schnellstens umgesetzt werden. Eine Eröffnung erst im Herbst 2012 hätte die katastrophale und nicht zu akzeptierende Folge, dass Steuermittel in Höhe von 1 Mio. Euro trotz Schließung verschleudert würden, denn die Kosten belaufen sich gegenwärtig auf 22500 € monatlich. Ich unterstütze die Forderung der Gewerbetreibenden in Oberhof, die Therme umgehend zu öffnen und nach abgeschlossener Planung 2011 den Umbau konzentriert in geschlossenem Zustand vorzunehmen.
- 6. Zügige Umsetzung des Stadtentwicklungskonzeptes.** Dieses wurde auf der Grundlage eines städtebaulichen Wettbewerbes entwickelt. Das Ergebnis liegt bereits seit April 2009 vor. Schon im Jahr 2007 gab es mit dem Projekt „Genial zentral „ sehr konkrete Vorstellungen, aber die Umsetzung durch die LEG und damit durch das Land Thüringen wurde bisher nur halbherzig vorangetrieben. Hinhalte- und Verzögerungstaktik darf es nicht mehr geben, sonst greifen Resignation und Politikverdrossenheit weiter um sich. Es bedarf einer konkreten Prioritätenliste und einer langfristigen Planung, um Mittel konzentriert einzusetzen und keine Erwartungen zu nähren, die auf längere Sicht nicht umsetzbar sind.
- 7. Der Ausbau der touristischen Infrastruktur** muss vor allem unter qualitativen Aspekten, in Kenntnis der künftigen Anforderungen ( Zielgruppen, demografische und klimatische Veränderungen etc.) und unter Beibehaltung der engen Vernetzung von Wintersport und Tourismus erfolgen. Dabei sind das Management der Oberhofer Tourismus GmbH und die Potenziale der Region, insbesondere des Regionalverbundes Thüringer Wald, effizient zu nutzen,
- 8. Einladung :** Die Bundestags- und Landtagsabgeordneten der Partei Die LINKE. aus der Region Südthüringen laden Kommunalpolitiker, Verantwortliche des Sports, der Wirtschaft und des Tourismus, Selbständige und Gewerbetreibende sowie alle interessierten Bürgerinnen und Bürger **zu einer öffentlichen Diskussionsveranstaltung am Montag, d. 15. 11. ab 19 Uhr im Hotel Oberland in Oberhof** ein.
- 9. Ich setze mich für eine demokratische Mitwirkung aller Akteure zur künftigen Entwicklung von Oberhof ein.**